

Fledermäuse bei uns

Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis kann man noch regelmäßig Fledermäuse bei der Jagd beobachten. Meist handelt

es sich um die Wasser- oder Zwergfledermaus. Viele Arten sind selten geworden oder gar nicht mehr anzutreffen. Dazu zählen das Mausohr und die Bartfledermaus.

Mehrere Winterquartiere mußten gesichert werden, um die tief im Schlaf versunkenen Fledermäuse vor Störungen zu bewahren. Nicht immer wurden diese

Am (Datum) habe ich gegen (Uhrzeit) Fledermäuse beobachtet können.

Beobachtungsort:

(Örtlichkeit, z.B. Anschrift mit zusätzlicher Beschreibung)

Ich sehe die Tiere regelmäßig nur gelegentlich
 einmalig

Die Tiere konnten nur kurz im Flug beobachtet werden
 befanden sich auf der Jagd
 verließen gerade ein Quartier (z.B. Baumhöhle)
 waren in einem Quartier (Quartier bitte näher beschreiben)

Ich interessiere mich für eine Fledermausexkursion
 Ich möchte mich gerne mehr für den Fledermausschutz einsetzen

Name, Anschrift, Telefon



Verschlüsse von Felshöhlen, Stollen oder Bunkern akzeptiert. Häufiges Aufbrechen führte zu erheblichen Störungen bei den Fledermäusen. Besonders traurig in dieser Bilanz ist der Verlust des letzten im Kreisgebiet überwinternden Mausohres. Ob sich diese Art trotz der wiederholten Störungen im Winterquartier wieder vermehrt in den Höhlen des Bergischen Landes einfinden wird, bleibt ungewiss.

Erfreulich dagegen ist die Akzeptanz bei einer Reihe von Hausbesitzern, wo regelmäßig in sogenannten Wochenstuben eine Vielzahl von weiblichen Zwergfledermäusen ihre Jungen großziehen. Von Mai bis Juli fliegen dann allabendlich bis zu 150 Fledermäuse zur nächtlichen Jagd aus. Dies übrigens jedes Jahr, denn Wochenstuben sind genau wie Winterquartiere Traditionsquartiere, die von Generation zu Generation an die Nachkommen weitergegeben werden.

Fledermäuse können für den ökologischen Wert einer Landschaft oder auch eines einzelnen Baumes wichtige Hinweise geben. Deshalb eine Bitte: Wenn Sie Fledermäuse im Kreisebiet beobachten, informieren Sie uns darüber mit der Antwortkarte auf der Rückseite. Mit Ihren Hinweisen können dann Fachleute notwendige Schutzmaßnahmen einleiten.

Nur selten treten Probleme mit Fledermäusen auf. Kommt es aber doch einmal zu ungewöhnlichen Situationen, werden Ihnen kundige Fledermausfreunde gerne weiterhelfen.

Erste Hilfe bei Fledermausproblemen

Im Rheinisch-Bergischen Kreis sind das:
Heinz Radermacher Tel. 02207 / 81356
Michael Surrmann Tel. 02204 / 62623
Ansprechpartner bei der Kreisverwaltung ist:
Wilfried Knickmeier, Telefon 02202 / 136798.

Impressum
Herausgeber: Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Oberkreisdirektor
Referat Bildung, Kultur, Medien und Sport/
Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt
Am Rübezahlwald 7 / 51469 Bergisch Gladbach
Text: Wilfried Knickmeier / Gestaltung: Sabine Müller
Auflage: 3000/3/1997

ARTENSCHUTZ / FLEDERMÄUSE



Unheimliche
Nachtgespenster oder
lustige Kobolde?



Unheimliche Nachtgespenster oder lustige Kobolde ?

Das Image der Fledermäuse hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Von magischen Unheilbringern oder Verwandten des Teufels spricht heute niemand mehr. Aber dennoch:

Fledermäuse gehören zu den am stärksten bedrohten Säugetiergruppen. Zwar findet zumindest bei uns keine direkte Massenvernichtung mehr statt, doch machen Lebensraumzerstörung, schleichende Schädigung durch Umweltgifte und massive Störungen in den Quartieren das Überleben vieler Arten fragwürdig.

Alle 30 in Europa vorkommenden Arten sind streng geschützt und gelten als „vorm Aussterben bedroht“. Die für einige Fledermäuse typischen Massenansammlungen unter Kirchturmdächern oder in Höhlen sind bei uns kaum noch vorhanden. Wo früher Tausende gemeinsam überwinterten, trifft man heute nur noch wenige Einzeltiere an. Lediglich die Bestände der Wasser- und Zwergfledermäuse scheinen sich gehalten zu haben, genauere Zahlenangaben sind aber gerade über diese eher versteckt lebenden Arten rar.



Fliegen mit den Armen, Sehen mit den Ohren

Fledermäuse oder besser Flattertiere sind mit fast 1000 verschiedenen Arten weltweit eine durchaus erfolgreiche Gruppe der Säugetiere. Die meisten Formen findet man in wärmeren Regionen, lediglich 18 Arten gibt es noch in Nordrhein Westfalen.

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die aktiv wie ein Vogel fliegen können. Im Gegensatz zum Vogelflügel, wird eine Flughaut zwischen den einzelnen Fingern über die Hinterfüße bis hin zum Schwanz aufgespannt. Diese Flughaut besteht aus lebendem Gewebe und kann bei Verletzungen regenerieren. Damit können einige Arten Geschwindigkeiten von über 60 km/Std. erreichen und Strecken bis zu 1000 km problemlos bewältigen.

Alle bei uns vorkommenden Fledermäuse sind nachtaktiv. Anders als beispielsweise Katzen oder Eulen, finden sie sich auch bei völliger Dunkelheit zurecht. Anhand des Echos von Ultraschalltönen kann die Fledermaus nicht nur einfache Strukturen erkennen, sondern auch Standort, Bewegung und Aussehen eines möglichen Beuteinsekts feststellen. Dazu wird das Echo der ausgestoßenen Laute als "Hörbild" verarbeitet und kann ähnlich wie unser Sehbild über längere Zeit gespeichert werden. An bekannten Orten verlassen sich die Tiere ganz auf ihr Gedächtnis und weichen Hindernissen im Blindflug aus.



Quartiere und Jagdgebiete

Die Wohnungen der Fledermäuse nennt man Quartiere. Fledermausquartiere befinden sich u.a. in Felshöhlen, Baumhöhlen, Nistkästen, Scheunen, unter Dächern oder auch an Häusern. Hier überwintern die Tiere, verbringen ihren Tag oder ziehen die Weibchen Ihre 1 bis 2 Jungen auf. In den Quartieren dürfen Fledermäuse nicht gestört werden. Besonders während des langen Winterschlafs kann eine Störung zum frühzeitigen Erwachen und quasi Verhungern des Tieres führen. Deshalb: In Quartieren dürfen Fledermäuse nur von Fachleuten mit einer besonderen Genehmigung der Naturschutzbehörde aufgesucht werden.

Auf der nächtlichen Jagd sind die fliegenden Säugetiere offensichtlich nicht so störanfällig. An Gewässern kann man auch in Großstädten Wasserfledermäuse über der Wasseroberfläche und Zwergfledermäuse am Ufergebüsch nach ihren Futterinsekten jagen sehen. Andere Arten sind auf Hecken und natürlich gegliederte Waldränder angewiesen. Diesen Arten wird man daher auch nur in naturnahen Bereichen begegnen.



Artenschutz / Fledermäuse
Rheinisch-Bergischer Kreis
Untere Landschaftsbehörde / Amt 39
Postfach 200450
51462 Bergisch Gladbach

